Danksagung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie romande**

Band (Jahr): **59 (1993)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Danksagung

Die vorliegende Arbeit stellt eine etwas abgeänderte Fassung meiner Dissertation dar, die im Sommer 1991 von der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i.Br. angenommen wurde.

Sie entstand auf Anregung von Herrn Prof. Ch. Strahm, der mir das keramische Inventar der Seeufersiedlung Yverdon, Avenue des Sports zur Bearbeitung übertrug. Neben der Betreuung der Dissertation, den zahl-und endlosen Diskussionen, die diese Arbeit begleitet haben und der bereitwilligen Überlassung aller Grabungsdokumentationen und Unterlagen möchte ich mich bei ihm auch für meine akademische Ausbildung bedanken.

Sehr wichtig für das Gelingen der Arbeit waren auch die Anregungen und Gespräche mit Herrn Prof. Sangmeister und Herrn Dr. Pape, beide Institut für Ur- und Frühgeschichte, Freiburg i.Br.

Grossen Dank bin ich Herrn D. Weidmann, Kantonsarchäologe des Kantons Vaud und Herrn Dr. G. Kaenel, Direktor des Musée cantonal d'Archéologie et d'Histoire in Lausanne, schuldig, die nicht nur die Restaurierungsarbeiten der Keramik unterstützten, sondern auch alle Übersetzungsarbeiten erledigten. Darüberhinaus wurde die Drucklegung des Manuskriptes überhaupt erst durch ihr Engagement ermöglicht, da sie sowohl die Finanzierung des Buches sicherten, als auch alle weiteren drucktechnischen Hindernisse aus dem Weg räumten. Schliesslich sei Herrn Weidmann auch dafür gedankt, daß er mir nach Abschluss meiner Dissertation die Gelegenheit bot, weiter im Kanton Vaud wissenschaftlich tätig zu sein.

Von der Société du Musée et Vieil Yverdon seien Herr Prof. R. Kasser und Herr R. Despland erwähnt, die mir bereitwillig die Magazine des Museums öffneten und auch alte Karten und Pläne zur Verfügung stellten, womit besonders die Fertigstellung des Kapitels über die archäologische Forschungsgeschichte in der Umgebung von Yverdon erleichtert wurde.

Weiterhin bin ich in der Schweiz Frau Dr. Y. Mottier, Musée d'Art et d'Histoire Genf, Herrn Dr. K. Zimmermann, Bernisches Historisches Museum und nochmals Herrn Dr. G. Kaenel verpflichtet für die Möglichkeit, Fundkomplexe bei ihnen im Museum aufnehmen und publizieren zu können.

Nicht vergessen werden dürfen alle französischen Kollegen und Freunde, die mir während meines Forschungsaufenthaltes in Südfrankreich Gastfreundschaft und Einblick in ihre oftmals noch unpublizierten Grabungen und Arbeiten gewährten.

Ganz besonders herzlich danken möchte ich meinen Eltern für die jahrelange unentwegte Unterstützung meines Studiums, meiner Tochter Amica, die mich immer wieder daran erinnerte, dass es auch andere Dinge im Leben geben muss und letztendlich meiner Frau Margot, die nicht nur einen Grossteil der Fundaufnahme und Reinzeichnungen besorgte, sondern auch die Abbildungen graphisch umsetzte und ohne die diese Arbeit niemals in dieser Form entstanden wäre. Ihr sei meine Dissertation auch gewidmet.

Lausanne im Juni 1993